

Europäisches Endlager Konrad:

Sie legen aus — wir legen los!

Am 29. Mai soll jetzt endgültig die Auslegung der Planungsunterlagen zu Schacht KONRAD stattfinden. Als erstes und auf absehbare Zeit europaweit einziges Atommüllendlager soll Konrad 95 % des westdeutschen Atommülls aufnehmen. Wäre dies schon Grund genug, im Rahmen der Einwendungsmöglichkeiten des Verfahrens bundesweiten Protest zu artikulieren, so hat die aktuelle Diskussion um Wiederaufarbeitung, Brüter und Neuformierung der Atomwirtschaft auf europäischer Ebene Aspekte mit sich gebracht, die es überhaupt ratsam erscheinen lassen, den bundesdeutschen »Entsorgungseinrichtungen verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen.

Unter dem Stichwort »Sie legen aus — Wir legen los« beginnt am 27. Mai, zwei Tage vor Beginn der Auslegung eine breite Palette von Aktivitäten, verbunden mit dem dringenden Aufruf nach bundesweiter Unterstützung.

Ein Aktionsbündnis gegen Schacht KONRAD ruft für Samstag, den 27. Mai zu einer Sternfahrt zum Schacht auf, an die sich eine Kundgebung und ein Kulturprogramm anschließen.

Die *Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad e.V.*, die keine Bürgerinitiative ist, sondern ein Zusammenschluß von Bürgerinitiativen, Umweltverbänden, Kommunen, Parteigliederungen, ParlamentarierInnen, ÄrztInnen, kirchlichen Gruppierungen, usw., wird die Auslegung mit einer breiten Informationskampagne begleiten.

Bereits im Mai wurde ein erster bundesweiter Rundbrief verschickt, der auf die Bedeutung der Anlage im Atomprogramm hinweist und zu massenhaften Einwendungen aufruft. Mit Beginn der Auslegung wird eine Sammeleinwendung vorliegen, die sämtliche Kritikpunkte an der Anlage benennt.

In einer Zeitung mit einer Auflage von annähernd 200.000 Exemplaren wird regional wie bundesweit über anlagenspezifische Aspekte und die Bedeutung von KONRAD für das Atomprogramm informiert. Größere Mengen der Zeitung können für 0,06 DM/St. bestellt werden.

Die Sammeleinwendung und die Zeitung werden Anfang Juni mit einem zweiten bundesweiten Rundbrief verschickt, der zugleich über den Beginn der Auslegung informiert.

In der Region werden Beratungsstellen für die BürgerInnen eingerichtet. Zudem werden drei Info-Busse mit je einer Serie von Stellafeln ständig in der Region unterwegs sein, um die Menschen vor Ort auf die Anlage und ihre Gefahren anzusprechen.

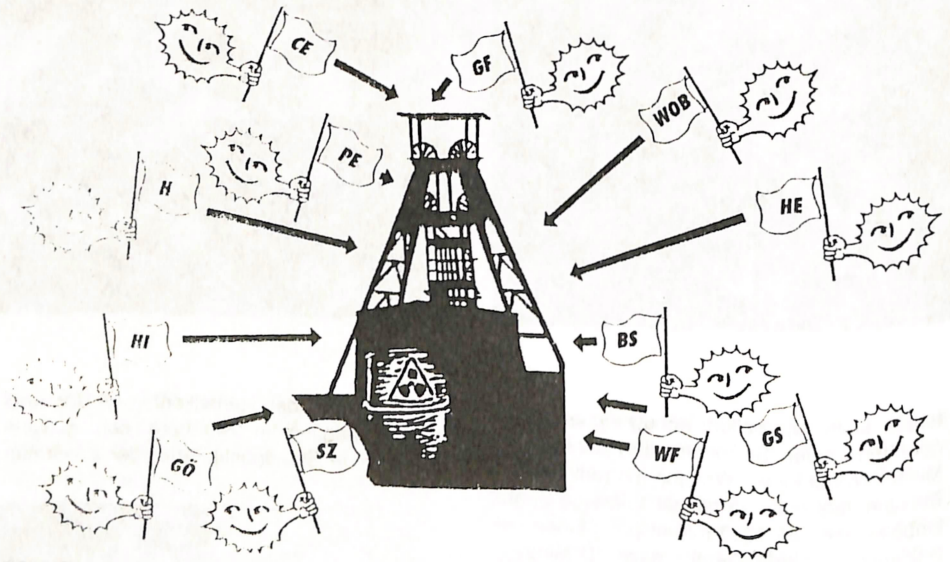
Bei rechtzeitiger Absprache können die Busse auch außerhalb der Region eingesetzt werden. Darüberhinaus bietet die Arbeitsgemeinschaft die Durchführung von Informationsveranstaltungen mit Dias und Video im ganzen Bundesgebiet an.

Was kann aus Sicht von Bürgerinitiativen Ziel solcher Anstrengungen sein? — Ende 1981 sammelten BIs um KONRAD 6.000 Unterschriften

gegen das Endlager, im Oktober 1982 kamen bereits 10.000 Menschen zu einer Protestkundgebung zum Schacht und 1988/89 unterstützten über 22.000 Menschen den Salzgitte-raner Appell, der den Abbruch des Planfest-stellungsverfahrens forderte. Natürlich bewirken solche Zahlen alleine nichts, aber sie signalisieren uns und den Betreibern, ob und wiesehr die Bedeutung einer Anlage im Atomprogramm begriffen wird und welchen Rückhalt der Widerstand dagegen hat. Es ist keine Frage, daß 881.000 Einwendungen gegen die 2. Teiler-richtungsgenehmigung in Wackersdorf juristisch bedeutungslos, aber eine wichtige Denkhilfe für die gegenwärtige Umorganisation des Atom-programmes waren. So wird auch rund um KONRAD über 6-stellige Einwendungszahlen nachgedacht. Voraussetzung hierfür wäre allér-

auf der Strecke bleiben. Es darf nicht vergessen werden, daß Atommüllproduktion und Endlagerung untrennbar miteinander verbunden sind und deshalb um keinen Preis die konsequente Position aufgegeben werden darf, daß wir erst dann bereit sein werden über die Entsorgung zu reden, wenn nicht mit neuem Atommüll neue Sachzwänge geschaffen werden.

* Darüberhinaus hat die Auseinandersetzung um die bundesdeutsche Wiederaufarbeitung einen weiteren Aspekt mit sich gebracht. Sollte sich nämlich, wie anzunehmen, die Auffassung durchsetzen, daß das im Atomgesetz festgelegte Wiederverwertungsgebot für atomaren Abfall auch im europäischen Rahmen realisiert werden kann, würde dies für andere Ver- und Entsorgungseinrichtungen des Bundes bedeuten, sie ebenfalls europaweit zu öffnen. Wir müßten



Sternfahrt zum Schacht Konrad Samstag, den 27. Mai 1989

dings, daß auch bundesweit begriffen wird, welche Rolle KONRAD schon jetzt im Atomprogramm spielt und welche Rolle bundesdeutsche Entsorgungseinrichtungen im deutsch-französischen Atomenergie-Deal haben:

* Als erstem technisch und juristisch realisierbarem Endlager kommt KONRAD eine zentrale Bedeutung als Entsorgungsnachweis zu. Erstens gibt es vielen Müll, der endlich aus dem Weg geschafft werden soll, um die Reaktoren weiter betreiben zu können und zweitens würde ein genehmigtes Endlager KONRAD den öffentlichen Eindruck schüren, die Entsorgung könne doch gesichert werden. Keine Frage, daß dabei die Existenzinteressen einer Region

dann z.B. zusehen, wie in KONRAD französischer Atommüll eingelagert wird, und damit der Betrieb von Atomreaktoren, deren Bau wir hier vielleicht verhindern könnten, und die Strom für die Bundesrepublik produzieren, in Frankreich ermöglicht wird.

Hierauf ist eine gemeinsame Antwort der gesamten Anti-AKW-Bewegung notwendig. Z.B. durch gemeinsames Agieren gegen KONRAD. Am 27. Mai mit der Sternfahrt und danach durch massenhaften Protest.

Ursula Schönberger, Braunschweiger Arbeitskreis gegen Atomenergie (Gibraltargruppe).